

## Kleine Elster erhält bei Schadewitz ihre neunte Schleife

In den letzten neun Jahren hat der begradigte Flussabschnitt der Kleinen Elster zwischen Doberlug-Kirchhain und Bad Liebenwerda an neun Stellen wieder einen gekrümmten Verlauf bekommen. Begonnen hatte es 2007 mit sechs Flussschleifen, die im Rahmen eines EU-geförderten Projektes der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg bei Maasdorf und Prestewitz (4), Schadewitz und Lindena entstanden sind.

Durch die Arbeit der Flächenagentur Brandenburg GmbH (Bauherr) folgten die Große Maasdorfschleife (2012), die Klosterschleife (2014) und in diesem Jahr nun die Waldschleife. Diese drei Schleifen werden als Kompensationsmaßnahmen durch die Zuordnung zu Bauvorhaben refinanziert. Konkret haben der Bau der OPAL-Gasleitung sowie die Errichtung verschiedener Windkraftanlagen in der Region zur Finanzierung dieser Renaturierungsmaßnahmen maßgeblich beigetragen.

Aktuell finden die Bauarbeiten zur **Waldschleife** bei Schadewitz statt. Sie beginnt im Anschluss an die 2007 angelegte Schadewitzer Mühlgrabenschleife, so dass die Kleine Elster hier zukünftig durch eine Doppelschleife fließt.

Das Besondere an dieser Schleife geht aus dem Namen hervor. Die zukünftige Inselfläche zwischen neuer Schleife und dem vorhandenen Flussverlauf ist bewaldet. Dass das Feldgehölz nicht wie sonst fast überall gerodet wurde, um Flächen für die Landwirtschaft zu gewinnen, ist ein kleines Wunder. Drei markante alte Eichen sowie einige junge Eichen am Waldrand können erhalten bleiben und stehen nun direkt am Ufer der Kleinen Elster (siehe Abb. 1) Und so wird die neue Schleife von Anfang an gut beschattet sein. Auf der gegenüberliegenden Uferseite werden zusätzlich Eichen und Erlen gepflanzt.



*Abb. 1: Alte und jüngere Eichen am neu entstehenden Ufer*

Bis die Genehmigung für so ein Projekt vorliegt, muss viel verhandelt, geplant und immer wieder abgestimmt werden: Hydraulische Berechnungen, Hochwasserneutralität, Artenschutz, archäologischer Bodendenkmalschutz, Flächeneigentümer und -nutzer sind Themen, mit denen sich die Flächenagentur und das von ihr beauftragte Planungsbüro WTU GmbH aus Bad Liebenwerda die letzten zwei Jahre auseinandergesetzt haben.

Ein Großteil der beanspruchten Fläche konnte erworben werden und befindet sich jetzt im Eigentum der Stiftung NaturSchutzFonds. Der andere Teil gehört der evangelischen Kirche. Die Kirchengemeinde in Tröbitz konnte dankenswerter Weise für die Bereitstellung gewonnen werden.

Die Waldschleife erweitert den Lebensraum für viele an den Fluss gebundene Tierarten wie Fischotter und Eisvogel, Libellen und die vielen am Gewässerboden lebenden Organismen. Sie trägt dazu bei, dass der wichtigste Fluss im Naturpark wieder ein kleines Stück naturnäher wird.

Die planerische Gestaltung der Waldschleife orientiert sich am Vorbild eines natürlich fließenden sandgeprägten Tieflandflusses, soweit dies in unserer Kulturlandschaft rechtlich möglich ist. Es wird so gebaut, dass der Fluss bei der Ausgestaltung wesentlich mitwirken kann. Nach diesem Prinzip wurde bereits die 2014 umgesetzte Klosterschleife bei Doberlug angebunden, während bei den Schleifen zuvor das Flussbett im „Endmaß“ baulich hergestellt wurde. Die neue Bauweise führt zu viel dynamischeren Prozessen wie sie in einer naturnahen Flusssauetypisch sind.

Nachdem die grundlegende Lage des neuen Flusslaufes auf 280 Meter Länge durch die Firma Meli-Bau aus Herzberg ausgehoben und Strukturierungselemente wie Baumstämme und Wurzelstubben an den Ufern einbaut worden sind, wird der Fluss - voraussichtlich schon im April - in sein neues Bett umgelenkt. Er pendelt dann zwischen den Strukturelementen, bildet dabei Prall- und Gleitufer, Uferabbrüche, Steilufer, Kolke, Kies- und Sandbänke aus. Dieser dynamische Prozess hält längere Zeit (Jahre) an bis ein mehr oder weniger stabiler Gleichgewichtszustand erreicht wird. Parallel wird das neue Gewässerbett sukzessive von Wasserpflanzen und der typischen Flussfauna besiedelt, die über das Medium Wasser bequem an diesen neuen Lebensraum gelangen.

Die Flächenagentur bereitet derzeit kleinere ergänzende Maßnahmen entlang der Ufer der Kleinen Elster vor. Leider ist derzeit die Umsetzung einer zehnten Flussschleife nicht in Sicht. Es fehlt an den dafür benötigten Flächen, die die landwirtschaftlichen Betriebe nicht entbehren wollen.



*Abb. 2: Das Initialgerinne ist ausgehoben, noch fehlt der Anschluss an den Hauptstrom*

**Text und Fotos: Birgit Groth, © Flächenagentur Brandenburg GmbH**